

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Veröffentlichung: Täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Druckort: Bischofswerda. Druckerei: Druckerei des Sächsischen Erzählers. Preis: 10 Pf. pro Quartal. Abonnement: 30 Pf. pro Quartal. Einzelhefte: 5 Pf. pro Hef.

Veröffentlichung: Die Sächsische Zeitung Nr. 121, im Verlagsort Bischofswerda Nr. 121, unter Aufsicht der Landesregierung, die den Druckort der Zeitung bestimmt. Druckort: Bischofswerda. Druckerei: Druckerei des Sächsischen Erzählers. Preis: 10 Pf. pro Quartal. Abonnement: 30 Pf. pro Quartal. Einzelhefte: 5 Pf. pro Hef.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Baugen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) behördlichernorts bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 194

Dienstag, den 20. August 1940

95. Jahrgang

Großkampf an Englands Küste

Zerstörer vernichten den Feind — Strafgericht während der Luftschlacht

Von Kriegsbericht Bruno Koster

19. August (W. R.) Welche Dampfschiffe liegen über dem westlichen Flach. Horchende Sonnenstrahlen huschen über die Maschinen und spielen auf den Tragflächen. Dann und wann hört man einen Motor brummen, ein Gammeln und ein Rufen. Es ist alles Rhythmus des Fliegerhorstes, der einem auch hier wieder aus tausend Kleinigkeiten entgegen-

blüht. Ein Stützpunkt und herüber: fliegende Besatzungen zum Staffeltakt. Dann sehen wir auch schon im Hund um den Führer der Zerstörerflottille, Hauptmann R., angetreten. In knappen selten Worten umreißt er den Einsatzbefehl. Besondere Jubel löst seine Worte aus, als er für jede Maschine freie Jagd über England verkündet. Das ist etwas für unsere Männer. Jetzt kann jeder sein Können, seine Geschicklichkeit und seine Entschlossenheit so anbringen, wie er es für richtig hält. Einige Fragen noch, dann eilt alles zu den Maschinen. Schon laufen die Motoren mit ruhigen Tourenzahlen. Die Worte stehen an den Maschinen und von ihnen umhüllten Händen werden die griffbereitsten Klammern, wie Beladungen, Beladungen, Schwimmweste, Fallschirm, PL-Haube und Helmhandschuhe übergezogen. Hilfsbereite Hände helfen und so vermuntern Gefallen in die Maschine. Die Kabine wird von unten heraufgeklappt und von innen betreten. Der Flugzeugführer prüft seine Motoren, während ich als Bordunter und Besatzungsmitglied mein Gerät klarmache, das MG durchlade und sichere. Kräftig geht der Blick über die Röhre und Besatzung, noch einmal über Fallschirmgürtel und Verkleidung, dann auch die Heißluft-Unterlegscheibe kann zum Herberwerden. Aber die Bordüberprüfung ist vorbei. Ich, dem Flugzeugführer: „Alles klar!“ Horn ertönt schon die Hilfsmaschine vom Boden. Wir rollen an, ihr nach.

Ausflug gegen den Feind

Die Maschinen formieren sich und steigen immer höher. Mühsam haben wir die Sauerstoffmasken angelegt, die es uns ermöglichen, in größeren Höhen zu fliegen. Unter uns kommt die französische Kanalküste in Sicht. Links unter uns machen wir einen Stützpunkt und Jäger aus, die ebenfalls Kurs auf England nehmen. Durch die Wolken schneit die graugrünen Wasser der Kanäle durch. Weiße Schaumkämme stehen auf den Wellenbergen. Keine angenehme See für eine Wasserfahrt. Da, unter uns ein winziges Stück. Durch das Glas erkennen wir ein deutsches Küstenschiff, dessen Besatzung vollständig auf Deck steht und zu uns heraufwinkt. Im Gleichklang arbeiten die Motoren, tragen uns schnell und sicher Englands Küste zu. Durch die Wellenrisse können wir die zerklüftete Streifenküste mühelos mit bloßem Auge ausmachen. Aus den zahlreichen Einschnitten, Buchten und Vorsprüngen fällt uns die charakteristische Landung von Wortland auf. Die Augen und Sinne eines jeden sind aufs äußerste gespannt; entschert und schußbereit sind die Waffen zum Empfang des Gegners.

Feindliche Jäger werden vernichtet

Da plötzlich der Ruf: „Feindliche Jäger!“ Eine wilde Ruchel geht los. Über uns und neben uns zucken die Feuerflammen. Wie ein eherner Schlag geht es durch unsere Maschine, überdrückt noch das Motorengeräusch. Der Flugzeugführer ist im Luftkampf, er schießt mit den Kanonen und MG. Bei jedem Feuerstoß geht es wie ein Schwingen durch den Rumpf. Im Schilde des Leitwerkes schießt sich ein schmutzig-brauner Vogel an. Wie ein Vogel im Flug auf und nieder geht, so wippt das Leitwerk plötzlich in unserer Flughöhe hinter unserm Leitwerk in mächtiger Entfernung. Wie ein häßlicher Schlag zuckt es aus dem Feld, eine feurige Bahn bahrt sich in den schmutzig-braunen Feld, kreuzt sich mit den Gerben aus den acht Motoren des Gegners. Man sieht, wie in Abständen die Feuergerben herausragen, wie die Wundungen dunkel sind und im schnellen Wechsel rot aufleuchten.

Der Gegner sieht den ausichtslosen Kampf ein, verschwindet unter unserer linken Fläche und versucht den vor uns liegenden Zerstörer von unten anzugreifen. Der Flugzeugführer drückt die Maschine leicht nach unten und haut ihm einige Feuerflammen nach. Schon läßt er auch hier von seinem Begleiter ab und verschwindet nach unten. Da flücht einer im Sturzflug von hinten seitlich auf uns zu. 700, 600, 500, 400 Meter und immer näher! Da, er sieht unser MG-Feuer und die Rauchschwaden, und 100 Meter entfernt reißt er die Maschine über See hinaus. Hinter mir ist Unteroffizier B. in einen Luftkampf verwickelt. Einen Gegner hat er erbeutet. Der Pilot steigt aus, da, der zweite flücht auch, steigt aus der Maschine, aber schon fängt er sie und gleitet mit dem waidwunden Vogel zur Küste hin. Er kann nicht umhin, eine unserer Maschinen, die soeben einige Gegner abfertigte, noch mit einem Feuerstoß zu bedenken. Aber der Flugzeugführer war auf Draht. Er zieht die Maschine herum und schon zerfetzen dem Engländer die quispelnden Kanonenschüsse Lade und Motor. Im Robbstand flücht er zur See.

Unteroffizier B. scheint es erwischt zu haben. Dichter Rauch steigt aus seinem rechten Motor auf. Er hat den Motor abgeheißelt, die Lade fehlt. Da hängen schon zwei Splitter an seinem Leitwerk. Wippen weg vor dem wohlgeleiteten Abwehrfeuer, greifen wieder an, verschwinden. Von unseren Maschinen kann ihm keiner helfen, da wir fast alle mehrere Gegner hinter uns und um uns herum haben. Wie der Blitz schießen plötzlich zwei Messerschmitt-Jäger herunter, hinter den Splitter der Sekunden nur und zwei Geener pendeln am Fallschirm über See. Plötzlich über ich einen Scheit der Entzückung. Mein Flugzeugführer drückt aus dem Kampfgewinn heraus und

auf eine Grube zu, die einen einzelnen Jäger verfolgt. Man sieht die Geschosspuren, die sich in die flüchtenden Maschinen bohren, und erkennt plötzlich, wie sich eine Maschine buchstäblich in ihre Bekandteile auflöst und in See fällt. „Das Schwein“, ruft mein Flugzeugführer. Was war geschieden? Im Tiefflug war der Engländer über See gegangen und hatte mehrmals auf eine abgerundete deutsche Besatzung geschossen, die sich in See lost. Alle Flugzeugführer, die das sahen, läßen sich ungetroffen ihrer Lage sofort von ihrem Gegner, um die in See lost. Alle Flugzeugführer, die das sahen, läßen sich ungetroffen ihrer Lage sofort von ihrem Gegner, um die in See lost. Alle Flugzeugführer, die das sahen, läßen sich ungetroffen ihrer Lage sofort von ihrem Gegner, um die in See lost.

Da ein PL-Ruf: „Wer sieht noch Jäger?“ Wo man auch hinschaute, keine Jäger mehr zu sehen. Die restlichen hatten das Schlachtfeld geräumt und verschwanden über Land. Ein Blick auf die Uhr, über 40 Minuten hatte die Luftschlacht

Größte Beachtung der erneuten Bombenangriffe auf London in USA

Newport, 19. August. Die erneuten Bombenangriffe auf die Umgebung Londons finden in der New Yorker Morgenpresse wieder größtmögliche Beachtung; die Überschriften mehrerer Blätter, darunter der „New York Times“, erklären unter Bevorzugung der deutschen amtlichen Berichte offen, daß die Vorkorte Londons und der Luftflotten Tropfen schwer getroffen worden seien. Zu den gegenüber den amtlichen Behauptungen skeptischen Stimmen“ gestellt sich heute auch die „New York Times“, die als das strategische Ziel der deutschen Angriffe die Erzeugung der unbestrittenen Luftüberlegenheit über England erkennt und erklärt, ungeduldet der sich völlig widersprechenden Abschweifungen sei der Höhepunkt der deutschen Luftoffensive (wie schon vor nicht langer Zeit) gekommen. Die deutschen Bombenangriffe bezwecken vor allem, die britischen Luftstützpunkte zu zerstören; daß die hiergegen geführten Schüsse getroffen hätten, beweise das Eingeständnis der Engländer, daß mehrere Flugfelder beschädigt und Bedienungsmannschaften vermuntert worden seien.

gebauert, eine ungeheuer lange Zeit, wenn man bedenkt, daß durchweg ein größerer Luftkampf nur wenige Minuten, aber kaum länger als zehn Minuten dauert. Wir formierten uns zum Heimflug. Soweit wir feststellen konnten, schien unsere Staffel vollständig zu sein. Auf dem Wasser zählten wir über zwanzig große hellgrüne Flecke, eine Schutzfarbe, die jedes Besatzungsmitglied mit sich führt und die das Wasser zur Auffindung kennlich macht. Das Grün der Engländer hob sich scharf ab.

Siegreiche Heimkehr!

Geschlossen flogen wir über See ab. Auch jetzt noch alle Sinne gespannt, denn es war ja nicht das erste Mal, daß wir auf dem Rückflug erneut angegriffen wurden. Aber diesmal kam nichts. Man spürte urplötzlich in den starren Fingern die ungeheure Kälte der großen Höhe. Langsam fällt der Höhenmesser. In 1000 Meter über dem Erdboden empfinden wir die wohlige Wärme als ein besonderes Geschenk. Unter uns befindet sich schon der Flughafen. Eine Blaugründe in geschlossener Ordnung, bei einigen Maschinen mit dem entsprechenden Besatzung, und wir rollen über die Wiese, werden auf unsere Plätze eingewiesen, und dann sehen unsere Vögel friedlich und wohlbehaltend in der Sonne. Nur die Geschosse im Leitwerk, in der Kanzel, in der Fläche und im Motor sind die Spuren eines harten und erbitterten Kampfes, die mit „Gallo“ gezählt und getripst werden.

Bombardierte Gegenden hermetisch abgeriegelt

Die Eindrücke eines spanischen Berichterstatters. Madrid, 19. August. Der Londoner „NY“-Berichterstatter beschreibt einen Luftalarm in London, den er im Schupraum gegenüber dem Parlament verbrachte, der einer der größten der Stadt mit Telefon, Toiletten, Verbandsraum usw. ist. Im Zentrum Londons habe man bisher, so teilt der Berichterstatter dabei mit, noch nichts von den deutschen Fliegern zu spüren bekommen, aber man wisse ebenjowenig, was an der Peripherie vorgegangen sei, da niemand sich in die Vorkorte begeben könne und nur offizielle Nachrichten Meldungen verbreitet würden. Auch die Bombardierung Londons habe die englische Zensur mehrere Stunden verschwiegen. Während am Freitag die Zensur alle Auslandstelegramme zurückhielt, habe am Sonnabend die Polizei die Befestigung bombardierter Objekte verhindert, wo die Schäden, wie behauptet wurde, „sehr gering“ seien. Ein Polizeiforbon habe die bombardierten Gegenden hermetisch abgeriegelt.

Englands völlige Niederlage im Somaliland

Reuter meldet: „Mit Erfolg geräumt“

Genf, 19. August. Reuter gibt amtlich bekannt: „Somali ist mit Erfolg geräumt worden. Alle Geschütze wurden verschifft bis auf zwei, die vorerst verlorengingen.“

Nach den „glorreichen Rückzügen“ der Engländer von Aden, Kambos und vor allem Duntirchen wird es niemanden in der Welt mehr überlassen, daß die Engländer jetzt Britisch-Somaliland „mit Erfolg geräumt“ haben. So reißt sich ein englischer Sieg an den anderen, bis... Wie es um die heile Verfassung aller englischen Geschütze, bis auf zwei, steht, wird man sich vorstellen können, wenn man an das Material zurückdenkt, das die Engländer in Duntirchen lassen mußten.

Rom, 19. August. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut: „In Britisch-Somaliland verfolgen unsere Truppen nach Durchbrechung der zweiten feindlichen Verteidigungslinie und

„Duntirchen im Kleinen“

Rom, 19. August. Zum heutigen italienischen Wehrmachtbericht wird von zünftiger italienischer Seite hinzugefügt, daß den letzten Nachrichten zufolge die englischen Einheiten bereits mit Einschiffungen im Hafen von Berbera begannen. Die zweite englische Verteidigungslinie, von der im Wehrmachtbericht die Rede ist, verlaufe halbkreisförmig etwa 20 bis 25 Kilometer von der Stadt Berbera entfernt, so daß man die englische Position mit einem „Duntirchen im Kleinen“ vergleichen könne. Die Kämpfe um diesen zweiten Verteidigungsposten seien außerordentlich erbittert gewesen.

Auf englischer Seite seien vor allem rhodische und indische Truppen eingesetzt worden, während, wie man in italienischen Militärkreisen unterstreicht, das italienische Gros, das die Aktion in Somaliland durchführt, aus Truppen des Mutterlandes bestand, denen selbstverständlich auch Eingeborenenverbände beigegeben waren.

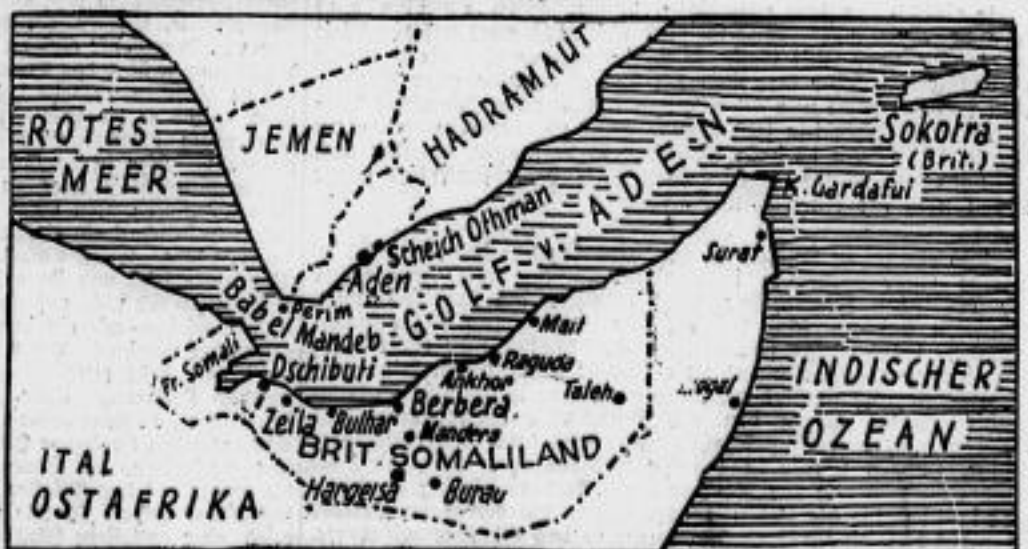
In den gleichen Kreisen weist man darauf hin, daß in Britisch-Somaliland außer den Häfen von Berbera und Zeila die Küste keine anderen brauchbaren Häfen aufweise, und daß vor allem die Küste von Berbera nach Osten hin nur aus Sand-

der Eroberung und Ueberführung von Kasarut den Feind, der sich in Richtung der Schiffe zurückzieht, die überreits unaufhörlich von unserer Luftwaffe bombardiert werden. Ein englisches Flugzeug ist von unseren Jägern abgeschossen worden.

Ein feindlicher Luftangriff auf Cassala hat weder Opfer noch Schäden zur Folge gehabt. Ein weiterer Angriff auf den Flugplatz von Addis Abeba hat zwei tote und fünf Verwundete verursacht und zwei Flugplatzhallen getroffen, die alles Material enthielten.

In Nordafrika hat unsere Luftwaffe die Anlagen des Wasserflugplatzes von Sidi Barrani sowie Fessler und Kraftwagen in der Zone südlich von Sollum wirkungsvoll bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Feindliche Luftangriffe fanden auf Maland statt, wo drei Bomben einen Häuserblock trafen und andere auf offenem Feld niederkamen. Angriffe auf Cuneo und Turin haben unbedeutenden Schaden, jedoch keine Opfer verursacht. Wie üblich, wurden Flugblätter abgeworfen.



(Scherl-Bilderdienst-M.)

dünen bestehe. Sollte es englischen Truppen nicht gelingen, sich einzuschiffen, so sei ihnen ebenso wie jenen, die sich etwa noch im Osten von Britisch-Somaliland befinden sollten, der Rückzug abgeschnitten, u. sie seien unweigerlich der Vernichtung oder der Gefangennahme ausgesetzt. Mit dem Fall von Berbera werde die ganze eventuell noch notwendige italienische Aktion den Charakter einer Polizei- und Säuberungsaktion annehmen.